

Auf Kaiser Karls Spuren durch Aachens Altstadt



1 Unser Rundgang beginnt auf dem Aachener Rathausmarkt. Seit Jahrhunderten ist der Marktplatz der Mittelpunkt des Aachener Stadtlebens. Hier treffen sich Aachener, Studenten, Künstler und Touristen

und genießen die Atmosphäre mit Rathaus, schönen Bürgerhäusern und Straßencafés. Auf dieses bunte Treiben blickt der allgegenwärtige Kaiser Karl vom gleichnamigen Karlsbrunnen in der Mitte des Platzes herab. Das Original dieser im 17. Jhd. in Belgien gegossenen Bronzefigur wird im Rathaus verwahrt. Die zur gleichen Zeit in Aachen gefertigte Bronzeschale nennen die Aachener „Eäzekomp“ (Erbsenschüssel). Das ovale Brunnenbecken schuf der bekannte Aachener Baumeister Johann Josef Couven, der im 18. Jhd. das Aachener Stadtbild wesentlich prägte.

2 Im Hintergrund des Karlsbrunnens erhebt sich das prachtvolle gotische

Rathaus, das die selbstbewusste Bürgerschaft der Freien Reichstadt im 14. Jhd auf den Fundamenten der Kaiserpfalz errichtete. Seit dem 10. Jhd. hatte im Anschluss an die Krönungen deutscher Kaiser in der Königshalle des Palastes das Krönungsmahl stattgefunden. An diese Tradition wird im Krönungssaal des heutigen Rathauses angeknüpft: Er wird regelmäßig für besondere Festveranstaltungen genutzt und auch die alljährliche Verleihung des Karlspreises findet in diesem imposanten Rahmen statt. Es lohnt sich etwas Zeit für die Innenbesichtigung des Rathaus zu nehmen.



An der reich gestalteten Fassade des Rathauses fällt besonders der plastische Schmuck über den Fenstern des Krönungssaales auf. Hier sind Statuen 50 deutscher Herrscher dargestellt, unter den Fenstern erscheinen Reliefs kurfürstlicher Wappen, der Zünfte und Fakultäten. Wenn möglich, sollte man den abendlichen Blick auf die wunderschön illuminierte Rathausfassade genießen. Auf der gegenüberliegenden Seite vermitteln die historischen Bürgerhäuser ein Bild Aachener Baugeschichte unterschiedlicher Epochen. Das Haus „Einhorn“ aus der Zeit um 1700 und der danebenliegenden „Goldene Schwan“ aus dem 19. Jhd. sind traditionsreiche Gaststätten. Das anschließende gotische „Haus Löwenstein“, nach seiner Besitzerin Anna v. Löwenstein benannt, stammt aus dem 14. Jhd und ist das älteste Bürgerhaus Aachens.



Gehen Sie, wenn Sie vor dem Rathaus stehen, in der linken Ecke des Marktplatzes den Berg hinunter

3 Die schmale Gasse auf der rechten Seite ist die Körbergasse, in der natürlich die Korbmacher ihrem Handwerk nachgingen. Sie eröffnet zwischen den historischen Häusern hindurch einen ersten Blick auf den Aachener Dom. Beachtenswert sind auch die traditionsreichen „Alt-Aachener Kaffeestuben“ an der Ecke zum Büchel. Neben dem Eingang stellt das „Printenmädchen“ das berühmte Aachener Gebäck, die „Printe“, vor. Printen und andere Spezialitäten kann man in den wunderschönen im Couvenstil gestalteten Gasträumen der Kaffeestuben probieren.



4 Auf dem kleinen Platz gegenüber steht der Bahkauv, das Bachkalb, ein Brunnen, der das



Ungeheuer darstellt, das schon in früheren Zeiten nächtlich heimwankende Zecher erschreckte. Durch die Buchkremerstraße geht es weiter zur Ursulinerstraße/Ecke Holzgraben. Hier zeigen die Figuren einer Bronzeplastik den Gruß, mit dem sich Aachener auch fernab ihrer Heimat mühelos erkennen, den „Klenkes“. Mit dem „Klenkes“, dem ausgestreckten kleinen Finger wurden früher in der Aachener Nadelindustrie schlechte Nadeln „ausgeklinkt“



Wir wenden uns dem Friedrich-Wilhelm-Platz zu und kommen zum Eisenbrunnen.

5 In dieser klassizistische Wandelhalle, die zu Beginn des 19. Jhd. nach Plänen des K. F. Schinkels



entstand, sprudelt in zwei marmornen Trinkbrunnen das schwefelhaltige Thermalwasser, das Aachens Ruf als Kur- und Badestadt begründete. An den Seitenflügeln sind auf Marmortafeln die Namen der berühmtesten

Badegäste verzeichnet.

6 Einige Schritte weiter zum Kapuzinergraben erreichen wir das Stadttheater, ebenfalls ein Schinkelbau, der zeitgleich mit dem Eisenbrunnen

gebaut wurde. Der „Fröhliche Hengst“ auf dem Theatervorplatz verdeutlicht, dass Aachen eine berühmte Stadt des Internationalen Reitsports ist.





7 Wir überqueren den Kapuzinergraben, biegen in die Hartmannstrasse ein, gehen rechts am *Elisengarten* entlang und treffen wieder auf einen der zahlreichen Aachener Brunnen, der den „*Kreislauf des Geldes*“ symbolisiert.

8 Von hier führt der Weg weiter zum *Münsterplatz*, dessen rechte Seite vom Dom flankiert wird. Auf der gegenüberliegenden Seite bilden Häuser verschiedener Baustile einen beachtenswerten Rahmen. Der geräumige Bau der Stadtparkasse steht am früheren Standort des Vinzenzhospitals, einer sozialen Einrichtung der Elisabetherinnen. Der neugotische Vinzenzbrunnen in der Mitte des Platzes erinnert daran.

An der barocken Ungarnkapelle vorbei kommen wir rechts nun zur berühmtesten Sehenswürdigkeit der Stadt Aachen: dem *Dom*.

9 Vom Domhof aus gelangt man zu den zwei Bronzetüren des Eingangsportals des Doms, die um 800 in Aachen nach römischem Vorbild gegossen wurden. An diese sogenannten „Wolfstüren“ knüpft sich die Aachener Dombau-Sage: Als den Aachenern während des Dombaus das Geld knapp wurde, sagte ihnen der Teufel seine Hilfe zu.



Dafür verlangte er die Seele des ersten Besuchers, der das fertige Bauwerk betrat. Die Aachener jedoch überlisteten den Teufel, indem sie ihm einen Wolf entgegenjagten. Zornig riss der betrogene Teufel dem Wolf die Seele aus dem Leib, rannte davon und schlug die Domtür so heftig zu, dass er seinen Daumen abklemmte und die rechte Tür einen Riss bekam. Noch heute ist der Daumen im Löwenkopf der rechten Tür zu fühlen. Die Wölfin mit dem Loch in der Brust und ihre zum Pinienzapfen gewordene Seele erinnern in der Vorhalle des Doms an diese bekannte Sage. Von hier kommen wir direkt in das Innere des Doms.



Das Zentrum ist die achteckige von Odo von Metz erbaute und im Jahr 805 geweihte Pfalzkapelle, die Kaiser Karl der Große nach frühchristlichen und byzantinischen Vorbildern errichten ließ. Diese wird von einem sechzehneckigen, zweigeschossigen Rundgang umgeben. Auf dem oberen Umgang, der mit farbigen antiken Säulen aus Italien und kostbaren Bronzegittern begrenzt wird, befindet sich der schlichte Marmorthron des Kaisers. Er ist nur im Rahmen einer Domführung zu besichtigen, jedoch von unten gut zu erkennen. Von hier wohnte der Kaiser dem Gottesdienst bei, Die innere Öffnung des Oktogons wird von dem mächtigen Barbarossaleuchter beherrscht, ein Geschenk Kaiser



Barbarossas aus dem Jahre 1165. Die barocke Kuppel über dem Oktogon stammt aus dem 17. Jhd.

Zwischen Oktogon und anschließender gotischer Chorhalle stehen zwei einzigartige Kunstwerke, die goldene Kanzel (Ambo) und der mit Goldreliefs geschmückte Hauptaltar (Pala d'Oro), beide aus dem 11. Jhd. Die gotische Chorhalle, das sogenannte „Glashaus von Aachen“, entstand im 14. Jhd. und wurde durch mehrere Seitenkapellen erweitert. Hier befindet sich der Karlsschrein mit den Gebeinen Karls des Großen. Der Aachener Dom war 600 Jahre lang Krönungsort deutscher Könige, ist eines der berühmtesten Bauwerke des Abendlandes und wurde 1978 als erstes deutsches Baudenkmal in die Liste der Unesco-Weltkulturgüter aufgenommen.

Nun wenden wir uns wieder zurück zum Münsterplatz und erfreuen uns an dem „Möschbrunnen“ (Spatzenbrunnen). Hier haben wir zwei Auswahlmöglichkeiten.

10 Wir können rechts durch das Spitzgässchen am traditionsreichen Gasthaus „Goldene Rose“ vorbei oder links durch die Schmiedstraße wandern, beide Wege führen zum Fischmarkt. Am Ende der Schmiedstrasse steht das erste Rathaus der Stadt, an dessen gotischer Fassade die sieben Kurfürsten erkennbar werden und der Anfang der Karlshymne als Bauinschrift. Heute ist hier das Stadtarchiv untergebracht. Der Blickfang des Fischmarktes ist das „Fischpüddelchen“, ein Brunnen, der an den früher hier abgehaltenen Fischmarkt erinnert. In der dahinter stehenden Johanneskapelle wurden bis zum Anfang des 19. Jhd. alle Aachener Kinder getauft.



Weiter geht's die Klostersgasse hinauf bis zur Domschatzkammer auf der rechten Seite. Hier wird der kostbare Aachener Domschatz bewahrt, der zu den bedeutendsten Kirchenschätzen nördlich der Alpen zählt. Zu den Prunkstücken gehören die Karlsbüste, das Lotharkreuz und der Proserpina-Sakrophag.

Auf Kaiser Karls Spuren durch Aachens Altstadt

 Durch die Ritter-Chorus-Straße gehen wir an der Domsingschule vorbei und kommen auf den Katschhof.

11 Dieser weitläufige Platz, der ehemalige Pfalzhof Kaiser Karls, erstreckt sich zwischen Rathaus und Dom.

Links neben dem Treppenaufgang am Rathaus vermittelt der Kräutergarten, der nach den „Capitulare de villis“, der Landgüterverordnung Kaiser Karls, gestaltet wurde, welche Kräuter und Getreide damals angebaut werden sollten. Von hieraus eröffnet sich ein beeindruckender Blick über den Katschhof auf den gegenüberliegenden Dom.



Einen besonderen Rahmen bietet der Katschhof als Veranstaltungsort für den Kunsthandwerkermarkt, für Stadt und Winzerfest, bei den Open-

Air-Konzerten des Kultursommers oder für den Weihnachtsmarkt.

12 Unser Weg führt links am Dom vorbei auf die Krämergasse, Aachens älteste Händlerstraße, die wie mehrere Straßen und Plätze ihren Namen und auch ihre Funktion bis heute erhalten hat.

Hier stoßen wir auf den „Puppenbrunnen“, dessen Figuren verschiedene Facetten des Aachener Lebens symbolisieren und denen Besucher selbst lustige Posen geben können. Der Hahn auf der Brunnenspitze erinnert als gallischer Hahn an Aachen als Hauptstadt des Roer-Departements unter Napoleons Herrschaft, die Marktfrau steht für die Freie Reichsstadt Aachen, der Domherr



für den Bischofssitz, das Mannequin symbolisiert die Aachener Tuchindustrie, der Professor verweist auf Forschung und Wissenschaft, die seit 1870 ihren Platz in der RWTH gefunden hat, das Pferd weist auf die Reiterstadt hin, der Harlekin steht für Spaß und Heiterkeit ebenso wie die Masken den Öcher (Aachener) Karneval symbolisieren.

13 Hinter dem Puppenbrunnen öffnet sich ein hübscher Dreiecksplatz, umrahmt von schönen Giebelhäusern unterschiedlicher Bauepochen, der sogenannte Hof, der früher auch Döppemarkt (Döppe = irdener Topf) hieß. Ein Blickfang ist der römische „Portikus“, er war vermutlich ein Teil einer Wandelhalle, die einen Tempelbezirk innerhalb der römischen Badeanlagen umgab. Dieser Bogen ist eine Nachbildung zahlreicher Einzelfunde, die zusammengefügt wurden. Das Original des Bogens wird im Bonner Landesmuseum verwahrt. Davor führt ein moderner Treppenaufgang zu einer Art Freilichtbühne hinab, die gern von Kleinkünstlern und Musikern genutzt wird. Rundherum laden verschiedene Gastronomiebetriebe auch zum Draußensitzen ein. Der Hof ist ein beliebter Treffpunkt in der Altstadt, der eine besondere Atmosphäre hat.



 Wir gehen zur Krämergasse zurück und wenden uns rechts zum Hühnermarkt.

14 Das gesamte bauliche Ensemble besteht aus mehreren Häusern im Couvenstil, ein schönes Beispiel für das „Aachener Rokoko.“ Auf dem Sockel des gleichnamigen Brunnens blickt der „Hühnerdieb“ erschreckt auf sein laut krähenes Diebesgut.



Dahinter erweckt die schicke Fassade des Hauses Monheim die Aufmerksamkeit. Es wurde 1786 für den Apotheker Andreas Monheim gebaut. Hier befindet sich heute das Couven-

Museum, in dessen Räumlichkeiten Aachener Wohnkultur im Stil des Rokoko und Aachen-Lütticher-Barocks präsentiert wird. Im Erdgeschoss ist die vollständig erhaltene Adler-Apotheke aufgebaut, in der bis 1857 Schokolade hergestellt wurde.

15 Bergauf erreichen wir am Ende der Krämergasse den Granusturm, der zur Kaiserpfalz gehörte, das älteste erhaltene Bauwerk Aachens. Aus neuerer Zeit stammt das Standesamt auf der linken Seite. Rechts schließt sich der „Postwagen“ an, das alte Traditions-Gasthaus, dessen markante Holzfassade an einen Postwagen erinnert und dessen herunterklappbare Holzläden die eigentliche Bedeutung des Wortes „Laden“ veranschaulichen.

Auf der gegenüberliegenden rechten Seite befindet sich das schöne „Haus Eulenspiegel“, das seinen Namen den Eulenspiegelgeleien eines früheren Besitzers verdankt. Dieser war ein Buchhändler, der zwar nicht lesen konnte, seine Bücher durch selbst erdachte „vorgelesene“ Bücher dennoch an den Mann brachte.

Nun sind wir auf dem Marktplatz angelangt, in dessen Mitte Kaiser Karl uns wieder begrüßt.



Weitere Sehenswürdigkeiten

Ponttor:

Am oberen Ende der Pontstraße befindet sich das Ponttor, als eines von 11 Stadttoren des mittelalterlichen Aachens. Unterhalb des Ponttors befindet sich das Studentenviertel mit einem, vor allem in den Sommermonaten pulsierenden Leben in einer Vielzahl von Studentenkneipen und einem bunten Treiben auf dem Bürgersteig

Marschiertor:

Als zweites noch erhaltenes Stadttor am Ende der Franzstraße in der Nähe des Bahnhofs beherbergt dieses Tor heute die karnevalistische Stadtgarde Öcher Penn, die man einmal im Jahr als Nichtkarnevalist "besuchen" darf.

Museen

Couven-Museum

Aachener Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhundert
Hühnermarkt 17
Öffnungszeiten: Di - So 10.00 - 17.00 Uhr

Domschatzkammer

Kirchenschätze des Aachener Bistums
Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr, Mo 10-13 Uhr

Zeitungsmuseum,

Pontstrasse 13
Einziges deutsches Zeitungsmuseum
Öffnungszeiten: Di - Fr. 9.30 - 13.00 Uhr

Ludwig-Forum

Jülicher Straße 97 - 109
Museum für moderne Kunst mit einer Sammlung der Familie Ludwig in einer alten Schirmfabrik
Öffnungszeiten: Di - So 12.00 - 18.00 Uhr

Suermondt-Ludwig-Museum

Kunst von der Gegenwart bis zum Mittelalter
Wilhelmstraße 18
Öffnungszeiten: Di - So 12.00 - 18.00 Uhr

Frankenberger Burg

Museum zur Stadtgeschichte Aachens und zum Leben Aachener Bürger
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17 Uhr, Sa+So 10-13 Uhr

Aachen

Stadtgeschichte

Aachen ist schon lange besiedelt. Nach den Kelten siedelten die Römer an den warmen Quellen. Ein römisches Militärbad ist im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung belegt. Außerdem wurden fränkische Gräber aus dem 7. Jahrhundert gefunden.

Der fränkische König Pippin der Jüngere baut in Aachen einen Hof. Er sorgt für die erste schriftliche Erwähnung Aachens 765 als *Aquis villa*. Pippins Sohn Karl, später Karl der Große genannt, erbt das Fränkische Reich und den Aachener Hof, den er zu seiner Residenz wählt und zu einer Kaiserpfalz mit Palast (heute das Rathaus) und Kapelle ausbaut (heute der Aachener Dom). Kaiser Karl wird 814 in der Kapelle beigesetzt.

Otto I. lässt sich 936 in Aachen zum König krönen. Bis 1531 werden 31 deutsche Könige im Münster zu Aachen gekrönt, letzter ist Ferdinand I.

1165 lässt Friedrich I. Barbarossa Karl den Großen heilig sprechen. Ein Jahr später erhält Aachen Stadtrechte und wird freie Reichsstadt (daher der Adler im Wappen).

1349 wird die Aachener Heiligtumsfahrt begründet, die seitdem alle sieben Jahre Pilger in die Stadt bringt.

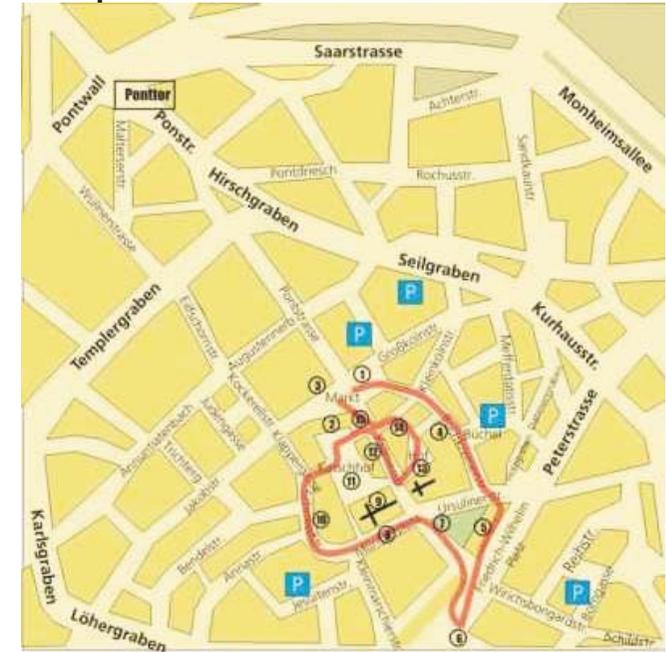
1656 brennt fast die ganz Stadt nieder. Im darauf folgenden Wiederaufbau wird der Kurbetrieb durch Möglichkeiten zum Müßiggang (Casino, Ballsäle) erweitert. Aachen wird zum *Modebad* und beherbergt regelmäßig die europäische Prominenz.

1794 besetzten die Armeen der Französischen Revolution Aachen und vereinten es mit Frankreich. Aachen wurde Verwaltungssitz des den Niederrhein umfassenden Roer-Departements.

1944 wird Aachen als erste deutsche Stadt vom Nationalsozialismus befreit, nachdem die Alliierten im Gebiet des *Aachenener Stadtwaldes* erstmalig den Westwall durchbrachen. Die Stadt ist durch den Krieg stark beschädigt. Die Amerikaner setzen als neuen Bürgermeister Franz Oppenhoff ein, der fast fünf Monate später von einer Spezialeinheit der Nazis als Kollaborateur erschossen wird. Nach ihm wird später die Oppenhoffallee benannt. Aachen ist die erste deutsche Stadt, in der nach dem Krieg wieder eine Tageszeitung erscheint.

Unter anderem wegen ihrer großen Bedeutung in früherer Zeit hat Aachen in vielen Sprachen eigene Namen: niederl. *Aken*, frz. *Aix-la-Chapelle*, lat. *Aquis Granum* und davon abgeleitet span. *Aquisgrán*, ital. *Aquisgrana* und poln. *Akwizgran*.

Stadtplan



Infos

aachen tourist information
Informationsbüro Elisenbrunnen
52062 Aachen
fon: 02 41/1 80 29 60 oder -61
fax: 02 41/1 80 29 30
mail: info@aachen-tourist.de
www.aachen.de

Aktuelles

05.05.2005 Verleihung des Internationalen Karlspreis zu Aachen

25.05. - 29.05.2005 Roncallis Historischer Jahrmarkt in Kornelimünster

04.06.2005 Lust auf Jazz, Jazz open-air überall in der Stadt

Impressum

Stadt-Tour
Wiedevonn 25, 52159 Roetgen
info@stadt-tour.info

